

Interview mit PS von Christine Kuhn

21. März 2015

1. Hast du in der freien Wirtschaft gearbeitet?

Ich habe als Autolackiererin gearbeitet, diese Arbeit war für mich sehr kreativ, war sehr gestalterisch, leider habe ich diese Ausbildung nicht fertig machen können. Viele Menschen unterschätzen diesen Beruf und meinen, er sei nur für Männer geeignet. Für mich war es wunderbar, leider wurde nichts daraus. Als Kleinkindererzieherin habe ich ein Praktikum gemacht, war aber schockiert, wie die Kinder geplagt worden sind. 3 Jahre lang habe ich in einem Lager in der Spedition, Logistik gearbeitet. Aus schwierigen familiären Gründen habe ich meine Ausbildung nicht fertig machen können. 1 Jahr lang habe ich in einem Atelier gearbeitet. Die Ärzte haben mir schon früh gesagt: ich sein ein „Dubeli“, und eine Idiotin. Mit 24 Jahren habe ich erfahren, dass ich Jüdin bin. Dann bin ich nach Israel gefahren und hatte mit Juden zu tun. Ich habe aber gar kein Problem damit. Durch die falsche Diagnose der Ärzte bin ich von meinen Wünschen abgelenkt worden. Durch familiäre Schwierigkeiten und falsche Behandlungen von Seiten der Ärzte, so wie irreführender Diagnosen wurde ich IV-Rentnerin. Eigentlich wollte ich Schmerzensgeld für die Gemeinheiten, die mir die Ärzte angetan haben. Dann haben Sie mich überredet, die IV-Rente zu akzeptieren, da ich Geld dafür kriegen würde. Ich habe unterschrieben, aber ich habe Grosse Wut, dass mir viel Unrecht geschehen ist. Als Jugendliche habe ich viel handgearbeitet, es wäre mir aber nie in den Sinn gekommen, dass mir das so viel Spass macht.

2. Wie bist du in die Kreativwerkstatt gekommen?

Nach dem Jahr im Atelier kam ich in die Montage. Dort musste ich Elektronische Sachen zusammenbauen. Mit der Zeit war das eintönig, nicht so anspruchsvoll wie ein „Legokasten“. Durch einen Mitarbeiter der Montage habe ich von der Kreativwerkstatt erfahren. Ich konnte in der Kreativwerkstatt schnuppern. Beim Schnuppergespräch haben die Mitarbeiter der Montage gemerkt, dass sie mich falsch behandelt und unterschätzt haben.

3. Arbeitest du mit verschiedenen Materialien?

Das Spannendste ist das textile Arbeiten wie nähen, häkeln und malen. Es ist für mich selbstverständlich und gehört zu einer Frau dazu. Sehr viel Spass hat mir gemacht, dass ich ein Buch geschrieben habe. Für mich ist das A&O, gestalterisch kreativ zu sein.

4. Was ist die Motivation für dich, jeden Tag in die Kreativwerkstatt zu kommen?

Kreative Ideen umzusetzen, ist eine wichtige Motivation. Ich finde den Teamgeist hier sehr speziell. Ich fühle mich hier wohl.

5. Wie ist es für dich, jeden Tag mit so vielen Menschen zu tun zu haben?

Es ist besser, mit vielen Menschen zu tun zu haben. Wenn man mit einem Menschen nicht auskommt, kann man zu einem anderen gehen.

6. Was hat sich für dich verändert, seit du in der Kreativwerkstatt bist?

Ich habe mehr Selbstbewusstsein gewonnen, habe mich geistig und logistisch entwickelt. Ich habe viel mehr praktische Möglichkeiten, Ideen umzusetzen, hier gibt es viel mehr Möglichkeiten als sonst wo.

7. Wie ist es für dich, IV-Rentnerin zu sein?

IV-Rentnerin zu sein, ist nicht einfach, da es durch Intrigen entstanden ist.

8. Wie schaffst du es deine Nischen, deine Ruhe zu finden?

Manchmal nehme ich ein paar Züge von meiner Zigarette und lasse mich nicht stressen. Ich nehme es gelassen. Ich habe gelernt im Leben zu kämpfen.

Danke für das Gespräch.